



Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht"!

Immer deutlicher erlebe ich, wie entscheidend „präzises Denken“ ist. Nur, wenn wir genau in unserem Denken sind, können wir auch Meister unseres Lebens werden. Aber oft bemerken wir nicht, was wir den ganzen Tag denken. So geschehen sehr unerfreuliche Dinge, die man „eigentlich“ gar nicht haben möchte. „Eigentlich“ bedeutet aber oft, dass da irgendeine Überzeugung in uns ist, welche genau diese negativen Ereignisse ins Leben ziehen.

„*Du hast die Wahl*“ ist ein Bild, welches aufzeigt, in welchem „**Gedankenraum**“ wir uns aufhalten.

ALLES, was wir denken, hat Einfluss auf unser Leben.

Welche Gedanken wir zulassen und welche nicht, bestimmen wir selbst. Sind unsere Gedanken auf das Gute, auf Gott ausgerichtet, so wird dieses Gute in unser Leben treten. Bestehen die Gedanken aber aus Sorgen, Krankheitsgedanken und Ängsten, so werden diese zur Realität.

Wenn wir wachsam sind, können wir wählen, welche Gedanken wir denken.

Sind wir jedoch unbewusst, so plappern unsere Gedanken wie ein Radio in unserem Kopf vor sich hin und produzieren viel geistigen Müll.

Gedanken kommen nicht einfach zufällig. **Welche Gedanken in uns aufkommen hängt von unserem Willen ab.** „*Wie der Wille, so der Gedanke und der Gedanke bewegt den Menschen zur Tat*“ erklärte Bruno Gröning. Im Laufe der Jahre konnte ich immer mehr erkennen, dass mein Wille oder meine Einstellung zum Leben tatsächlich die Qualität meiner Gedanken verändert. Als ich erkannte, dass es Gott gibt und dass er alles Gute bewirkt, änderte sich meine Lebenseinstellung radikal. War ich früher darauf bedacht zu provozieren und schockieren, weil ich gegenüber meinen Mitmenschen sehr arrogant war, so änderte sich das, als ich von Gottes Liebe berührt wurde. Als ich begann das Gute zu bejahen und mich auf ein Leben mit Gott einzulassen änderte sich auch mein Menschenbild. Es kamen neue Erkenntnisse und Ideen und gleichzeitig veränderte sich auch meine Malerei. Bedingt durch meine vorherige Lebenseinstellung waren meine Gemälde früher düster und schwermütig. Durch meinen inneren Wandel entstanden dann die ersten Engelbilder.

Im Grunde ist es klar, dass die Gedanken mit dem Willen gekoppelt sind. Wie jeder weiß, arbeiten erfolgreiche Menschen mit ihrem ganzen Fokus an diesem Erfolg. Die

jeweilige Lebenseinstellung (der Wille) bewirkt, welche Gedanken wir aufnehmen. Allzu gerne reden wir uns ein, dass wir die Dinge doch „eigentlich“ ganz richtig machen. Sind wir aber ehrlich zu uns selbst, so erkennen wir, dass vieles gar nicht so gut ist, was wir so den lieben langen Tag denken. Um zu erkennen, was wir wirklich wollen, können wir unsere **Gedanken beobachten**. Sind wir auf Rache aus, so werden entsprechende Gedanken kommen. Ist unsere Motivation der Eigennutz, so werden wir selbstverständlich eigennützig Gedanken haben.

Negative Gedanken bringen negative Emotionen hervor. Wir fühlen uns dann nicht frei und unbeschwert, sondern angespannt, schwer, traurig. Um wieder auf das Thema des Bildes zu kommen: Dies sind deutliche Zeichen, dass wir uns im dunklen **Gedankenraum** aufhalten. Fragen Sie sich selbst, ob Sie das wollen!

Habe ich Angst oder Sorgen, so kann ich nicht gleichzeitig glauben und vertrauen. Erst wenn ich die Angst oder Sorge gegen Vertrauen und Glauben eingetauscht habe **kann ich das Gute aufnehmen**. Bin ich nicht gewillt die Angst zu überwinden oder bin ich davon überzeugt, dass etwas nicht möglich ist, so ist mein Wille mit der Angst verbunden. Diese zieht dann weitere ängstliche und sorgenvolle Gedanken nach sich. Dann übernimmt die dunkle Seite unseren Willen und macht uns hoffnungslos, traurig oder verzweifelt und wir glauben dann, dass man an der Situation nichts ändern kann.

Ist unser Wille aber auf das Gute ausgerichtet, auf Liebe, Freude, Glaube, Gesundheit, Hoffnung, Erfolg etc. und zweifeln wir diese nicht mehr an, so werden sie in unser Leben kommen. Hierbei geht es nicht um positives Denken im herkömmlichen Sinn (indem wir irgendeinen Wunsch immer und immer wiederholen), sondern um ein tiefes Verständnis, **dass es unsere innersten Überzeugungen sind, die all das Gute oder Negative zu uns ziehen oder dieses von uns fernhalten. Diese Überzeugungen sind es, die unser Leben gestalten und über Gesundheit oder Krankheit, Erfolg oder Misserfolg entscheiden.**

Auf dem Bild „**Du hast die Wahl**“ sehen Sie zwei Räume. Der eine ist der „Sorgenraum“ und der andere stellt den Raum des „**Glaubens & Vertrauens**“ dar. Der Engel hält ein Schild mit dem Wort „**Wähle**“ in seinen Händen. Das ist die Aufforderung Gottes an uns, dass wir selbst es in der Hand haben, in welchen Raum wir mit unserem Bewusstsein eintreten. Da steht kein Wächter, der uns den Zugang zu einem der Räume verwehrt. Wir können entscheiden, in welchen Raum wir gehen. Wählen wir Sorgen, Ängste, Krankheitsgedanken, düstere Zukunftsperspektiven etc., so befinden wir uns im dunklen Raum. Oft treten dann Krankheiten, Mangel, Misserfolg oder Depressionen auf.

Sind wir aber auf das Gute ausgerichtet, so wird auch unser Umfeld das spüren, weil wir heiter, gelassen, liebevoll sind. **Ein Mensch, der vor Freude und Glück strahlt, ist gleichzeitig ein Segen für sein ganzes Umfeld.**

Vielleicht sagen Sie jetzt, dass Sie Freude, Liebe, Gesundheit und all das Gute doch unbedingt haben wollen (wer will das nicht?) aber es kommt eben nicht in ihr Leben, obwohl Sie es doch wollen!

Wenn wir das glauben, sollten wir einmal innehalten und unsere alltäglichen Gedanken überprüfen. Wie oft benutzen wir Worte wie **eigentlich, hätte, könnte, würde?** Wie oft denken wir, dass wir etwas nicht können oder nicht schaffen?

Was denken Sie über sich selbst? Sehen Sie sich als vollkommenes Kind Gottes oder als Opfer widriger Umstände? Wie denken Sie von Ihren Mitmenschen? Was denken Sie, wenn Sie mal krank geworden sind? Glauben Sie, dass Ihnen Gesundheit als Erbe Gottes mitgegeben wurde und dass Sie diese jederzeit wieder in sich aufnehmen können? Glauben Sie daran, dass Sie Liebe Freude und Glück jederzeit von Gott empfangen können?

Wie oft denken wir: „*Das klappt sowieso nicht.*“? Kann es sein, dass wir die tiefe Überzeugung haben, dass Gott allen anderen hilft, nur uns nicht? Oder glauben wir, wir hätten ein schlechtes Karma und müssten deswegen leiden? Vielleicht glauben wir ja, dass Gott will, dass wir leiden und dass man nur in den Himmel kommt, wenn man viel gelitten hat.

Es gibt viele Formen, wie wir uns selber sabotieren können und uns selber vor der heilsamen Kraft Gottes verschließen. Jedes Mal, wenn wir sagen, „*meine Krankheit*“, „*meine Probleme*“, „*das kann ich nicht*“, „*da bin ich zu dumm oder noch nicht reif genug für*“ machen Sie diese Schwierigkeiten zu Ihrem Eigentum und verschließen sich davor, dass Ihnen geholfen werden kann.

Ich bin davon überzeugt, **dass GOTT WILL, DASS WIR GESUND UND GLÜCKLICH SIND.** Nach meinem Verständnis gibt es keinen vernünftigen Grund, dass Gott uns dieses vorenthalten will. Wenn Sie Kinder haben, wissen Sie was ich meine, denn Eltern wollen normalerweise immer, dass es den Kindern gut geht. Bei Gott ist das nicht anders. Selbst wenn es karmische Dinge sind, wird Gott Ihnen helfen, dass Sie gut durch diese Situationen kommen. **Das Schicksal kann Ihnen nicht genommen werden, aber die Last.** Nur selten kommen die Probleme durch das Karma, sondern meistens durch falsche Ansichten über uns selbst.

Es gibt Menschen, die wollen nicht gesund sein, weil sie durch Krankheit irgendeinen Vorteil haben. Sei es finanzielle Versorgung, die Zuwendung anderer Menschen oder das Suhlen in der Opferrolle (... *ich bin das arme Opfer auf dem alle rumhacken*). Was auch immer der Grund sein mag, wir können unsere Einstellung ändern.

Halten wir an alten Denkmustern fest, wird alles bleiben wie es ist. Öffnen wir uns aber ganz bewusst der Liebe, der Freude und der Gesundheit und nehmen diese wie ein Kind in Empfang, dann können wir wahre Wunder erleben. Dafür müssen wir vorher nicht irgendetwas leisten, sondern uns nur in Liebe öffnen sowie vertrauen und glauben, dass Gott uns hilft. Es ist immer unser Denken und Wollen, in dem die Störung liegt. **Der Geist beherrscht die Materie zum Positiven genauso wie zu Negativen. Jeden Augenblick nehmen wir Einfluss auf die Materie, ohne uns dessen wirklich bewusst zu sein.**

So hatte z. B. ein Hypnotiseur einen Mann, der fast blind war, in seine Jugendjahre zurückgeführt. In diesem Zustand konnte der Mann problemlos ohne Brille lesen. Der Körper war wohlgeformt derselbe, der im erwachsenen Bewusstsein fast blind war. Auch hier sehen wir sehr deutlich, dass es das Bewusstsein ist (all die Ansichten die dieser Mann über sich hatte) welches dazu geführt hatte, dass er fast nichts mehr sehen konnte. Auch hier wird sichtbar, dass nicht der Körper das Problem war, sondern das Denken.

In vielen Situationen unseres Lebens befinden wir uns in einer Art hypnotischem Zustand. Wir glauben dann nicht mehr an unsere Vollkommenheit, sondern an all die Erfahrungen unseres Lebens, die uns vielleicht Angst oder Sorgen gemacht haben. Das sind dann die Glaubenssätze, die uns dann veranlassen, uns in den dunklen oder hellen Raum zu begeben. Wir können dann den Körper behandeln und ihm Medikamente geben, aber viel effektiver ist es, wenn wir unser Denken und unsere Ansichten über uns erkennen und ändern.

Schauen wir uns ganz genau an, was wir wirklich wollen, wovor wir Angst haben, ob wir an die Krankheit oder die Gesundheit glauben. Wenn wir das erkannt haben, können wir es ändern. Nicht in langwierigen Behandlungen, sondern mit einem einzigen Schritt. Nämlich **indem wir den dunklen Raum der Sorge, der Zweifel, der Ängste, des Grolles,**

der Krankheitsgedanken etc. verlassen und in ein neues Denken eintreten. Dabei werden wir spüren, wie gut es tut sorgenfrei zu denken und spüren dann die innere Freiheit die dadurch entsteht.

Das ist dann der helle Raum in dem alles blüht, wächst und gedeiht. Tauschen wir die negativen Gedanken ganz bewusst aus und setzen an diese Stelle Gedanken des Vertrauens, des Glaubens, der Liebe, des Erfolges, des Verzeihens usw. Und dann halten wir daran fest, d.h. wir bleiben in diesem göttlichen Raum und gehen nicht mehr zurück in den dunklen Raum. Jedes Mal aber, wenn wir uns die alten Gedanken wieder zurückholen, fallen wir wieder in die alten Muster zurück und wir werden die unerfreulichen Zustände erneut durchlaufen müssen.

Bruno Gröning sagte einmal: *„Das anhaltende Gute beseitigt das Böse“*. Das bedeutet, dass wir, wenn wir uns einmal von negativ Zuständen gelöst haben und in den hellen Gedankenraum eingetreten sind, dranbleiben müssen, d.h. diese neuen Gedanken festhalten. Lassen wir uns nicht irritieren, wenn sich der Erfolg nicht sofort zeigt. Wenn wir konsequent an Heilung oder Erfolg glauben, so wird sich das Gewünschte einstellen.

Einige Jahre, nachdem ich durch Gottes Liebe eine Heilung von Asthma erlebt hatte, war ich im Zirkus. Dort gab es mehrere Pferdenummern. Als ich die Pferde roch, fiel mir ein, dass ich früher sehr allergisch auf Pferdehaar reagierte. Je mehr ich mich mit diesem Gedanken identifizierte, um so schwerer fiel mir das Atmen. Irgendwann erkannte ich, dass ich selbst es war, der die Atemnot, durch meine Gedanken an die Vergangenheit, wieder herbeigeht hatte. Als mir das bewusst wurde, sagte ich: *„STOPP! Mit diesen Gedanken und Zuständen will ich nichts mehr zu tun haben und ich glaube an die Gesundheit und daran, dass ich frei Atmen kann.“* Auf der Stelle hörte die Atemnot auf und auch bei der nächsten Pferdenummer war ich ganz frei.

Wir können unserem Körper klare Anweisung geben, was wir wollen und was nicht. Es ist immer unser Geist, der die Materie beherrscht. *„Wenn Ihr gläubig um etwas bittet, wird es Euch gegeben werden“* sagte Jesus. Nehmen sie diese Worte ernst und glauben daran, dass das, worum Sie Gott bitten, auch wirklich kommen wird.

Wenn wir Gott unseren Herzenswunsch gesagt haben, sagen wir von da an nur noch *“Danke, dass es schon da ist”*, denn geistig ist es von diesem Moment an Wirklichkeit geworden. Danach halten wir das Glaubenslicht hoch, d.h. wir zweifeln nicht mehr daran, dass das Erbetene kommt. Dieser Glaube ist wie ein Samenkorn, welches wir in die Erde gesenkt haben. Wir sollten es nicht jeden Tag ausbuddeln, um zu sehen, ob sich etwas getan hat. **Überlassen Sie von dem Moment an, wo Sie gebetet haben, alles weitere Gott und danken nur noch.**

Zweifeln wir aber, so treten wir alles Gute immer wieder aus unserem Leben und wir müssen wieder von vorne anfangen. Die Worte Jesu sind Worte der Wahrheit, von denen wir uns selbst überzeugen können. Überprüfen Sie Ihre eigenen Gedanken, Ihre eigenen Absichten, Ihren Willen und Ihre Überzeugungen und erkennen Sie die Wahrheit über Ihr eigenes Denken. **Und diese Wahrheit macht uns frei!**

In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen von Herzen Gottes reichen Segen und den Mut Ihre Gedanken offen, ehrlich und voller Mitgefühl für sich selbst zu beobachten, um dann bewusst eine Entscheidung zum Guten, zu Gott hin zu treffen.

Mit herzlichem Gruß
Hans Georg Leindecker



© Hans Georg Leiedecker

*Jeden Augenblick meines
Lebens kann ich mich neu
entscheiden alte und destruktive
Gedankenmuster zu verlassen
und ein Leben voller Glauben
und Vertrauen zu beginnen.*

